

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 9 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolph-Hitler-Strasse 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz

Nr. 28

Dienstag, den 3. Februar 1942

94. Jahrgang

Die Kämpfe an der Ostfront

18 Panzerkampfwagen der Bolschewisten vernichtet

Deutsche Infanterieeinheiten stießen bei der Durchführung eines Gegenangriffes in der Mitte der Ostfront auf starke bolschewistische Kräfte, die mit vier Panzerkampfwagen gerade zum Angriff gegen die deutschen Linien antraten. In Kürze kam es innerhalb der bolschewistischen Linien zu einem heftigen Kampf. Drei der angreifenden feindlichen Panzerkampfwagen wurden im Verlauf dieses Kampfes von deutschen Sturmgeschützen vernichtet, der vierte Panzer erhielt schwere Beschädigungen. Die deutsche Infanterie fügte den bolschewistischen Kräften hohe Verluste zu und warf sie aus ihren Stellungen.

Im gleichen Abschnitt wurden bei anderen Kämpfen an diesem Tage weitere vier bolschewistische Panzerkampfwagen vernichtet, so daß die Truppen dieser Division dem Feinde allein an einem Tage einen Verlust von sieben Panzerkampfwagen zufügten.

Auch im Nachbarabschnitt entwickelten sich in Verfolg deutscher Angriffe örtliche Kämpfe, in denen die Bolschewisten gleichfalls hohe Verluste erlitten. Ein Verband der Waffen-SS vernichtete hierbei zwei feindliche Panzerkampfwagen. Im Bereich des deutschen Armeekorps, dem der SS-Verband und die Division angehören, wurden in den Kämpfen der letzten Tage insgesamt 18 bolschewistische Panzerkampfwagen abgeschossen und vernichtet.

Stoßtrupp sprengte sechs Sowjetbunker

Unter der tatkräftigen und umsichtigen Führung eines jungen Unteroffiziers führte ein Stoßtrupp der Waffen-SS den Bolschewisten im Norden der Ostfront fühlbare Verluste zu. Er brach überraschend in die bolschewistischen Stellungen ein, sprengte im Graben- und Stellungskampf sechs Bunker und vernichtete die Besatzungen. Ueber fünfzig Bolschewisten fielen in diesem Kampf. Der Stoßtrupp kehrte nach Ausübung seines Auftrages in seine Ausgangsstellungen zurück.

Hier gegen neunzehn

Finnische Jäger haben in den Kämpfen der letzten Tage wiederholte Beweise ihres hohen kriegstaktischen Könnens und ihres kämpferischen Draufgängerstums gegeben, indem sie selbst zahlenmäßig überlegene bolschewistische Verbände bei ihrem Erscheinen angriffen und zerlegten.

So trafen in den letzten Januartagen vier finnische Jäger in der Gegend von Saarelä auf einen Verband von fünfzehn bolschewistischen Kampfflugzeugen der von vier Jagdflugzeugen geleitet war. Trotz dieser fast fünftfachen Überlegenheit des Feindes griffen die finnischen Jäger sofort an. Die Finnen schossen in kürzester Zeit fünf bolschewistische Kampfflugzeuge und ein Jagdflugzeug ab. Die restlichen feindlichen Flugzeuge drehten daraufhin ab.

Bolschewistische Angriffe zurückgeschlagen

Deutsche Truppen schlugen im Nordteil der Ostfront Angriffe des Feindes erfolgreich zurück. Ein Angriff starker bolschewistischer Kräfte richtete sich gegen eine von deutschen Truppen besetzte Ortschaft. Der Angriff wurde schon vor den deutschen Linien durch das zusammengefaßte Abwehrfeuer der deutschen Infanterie und Artillerie zerstreut.

Im südlichen Teil der Ostfront schlugen die deutschen Truppen wiederholte Erkundungsangriffe bolschewistischer Ein-

heiten zurück. Die Verluste, die die Bolschewisten hierbei und bei Angriffen auf die deutschen Stellungen erlitten, waren ungewöhnlich hoch. So wurden in einem schmalen Abschnitt vor den deutschen Stellungen 350 gefallene Bolschewisten gezählt.

Brandenburgisches Bataillon hielt die Ortschaft

In erbitterten Kämpfen behaupteten deutsche Truppen an der Donezfront eine Ortschaft, gegen die die Bolschewisten bereits seit mehreren Tagen starke Kräfte ohne Erfolg eingesetzt hatten. Obwohl der Feind auch an diesem Tage wieder mit zahlenmäßig starken Kräften angriff und die Ortschaft zeitweilig von drei Stellen eingeschlossen war, scheiterten dank der umsichtigen Führung der deutschen Abwehrkräfte alle Angriffe an der eisernen Abwehr des hier kämpfenden brandenburgischen Infanteriebataillons.

Abzweigung einer bolschewistischen Kampfgruppe

Unter schwierigsten Wetterverhältnissen setzten deutsche Truppen in der Mitte der Ostfront einen am Vortag begonnenen Angriff fort, der zu einem tiefen Einbruch in die bolschewistischen Linien geführt hatte. Obwohl die deutschen Soldaten zahlenmäßig schwächer waren, entriß ihnen ein schwerer Kampf den Feind eine Ortschaft und behaupteten sie gegen neue bolschewistische Vorstöße. Durch die Einnahme dieses Ortes schufen die Infanteristen die Voraussetzung für die Abzweigung einer bolschewistischen Kampfgruppe, in deren offene Flanke sie vorgestoßen waren. Viele feindliche Kampfgruppe zog sich auf ein Waldstück zurück, um das der Kampf andauert.

In engem Zusammenhang mit diesen Operationen stieß im gleichen Abschnitt ein Verband der Waffen-SS gegen eine andere Ortschaft vor und brachte sie nach kurzem erbittertem Gefecht in seinen Besitz. Von hier aus griff der SS-Verband mit Unterstützung durch Panzerkampfwagen den Feind in einer weiteren Ortschaft an, die gleichfalls genommen wurde.

Auch im benachbarten Abschnitt gestaltete sich der Angriff der hier eingesetzten Panzertruppen erfolgreich. Gegen die sich erweiternde Wehr lebender Bolschewisten nahmen die Truppen einer Panzerdivision vier Ortschaften wobei ihnen Verbände der Luftwaffe durch rollenden Einsatz wirksame Unterstützung gaben.

Starker Einsatz der deutschen Luftwaffe

Die deutsche Luftwaffe griff am 1. Februar an der südlichen Ostfront trotz teilweise schwerer Behinderung durch das schlechte Wetter feindliche Truppen- und Fahrzeugkolonnen erfolgreich an und unterstützte die Angriffe der Erdtruppen. Der Haupteinatz erfolgte im mittleren Kampfabschnitt, wo feindlichen Kolonnen und Truppenansammlungen schwere Verluste zugefügt wurden. Im nördlichen Abschnitt zerstörten Kampfflugzeuge mehr als hundert Fahrzeuge und Schützen und setzten eine Batterie außer Gefecht. Im tatarischen Kampfraum wurden Bahnhöfe angegriffen und Gleistrecken mehrmals unterbrochen. In der Nacht zum 2. Februar griffen Kampfflugzeuge im mittleren Kampfabschnitt Fahrzeugkolonnen und einen Flugplatz mit Erfolg an. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Radio Singapur schweigt

Die Insel festung unter ständigem Bombenhagel

Der britische Sender in Singapur hat seine Sendungen auf einigen Wellenlängen ohne jede Erklärung eingestellt. Die Festung war am Wochenende vier Großangriffen der japanischen Luftwaffe ausgesetzt. Trotz heftigen Abwehrfeuers entstanden riesige Schäden an den militärischen Einrichtungen. Besonders schwer mitgenommen wurde der Kriegshafen Seletar, wo das 50.000-Tonnen-Schwimmdock versenkt wurde. Mehrere Munitionslager wurden in Brand gesetzt. Ein in der Südstadt der Insel festung liegendes Fort erhielt zahlreiche Bombentreffer. Desgleichen die südlich von Singapur liegenden Inseln Pulau und Blawan Mati.

Die Geschwader der japanischen Armeeluftwaffe, die vor drei Tagen den Flughafen Singapur mit größtem Erfolg bombardierten, wurden auf dem Heimflug in einen Luftkampf mit zehn feindlichen Jägern vom Hurricane-Typ verwickelt. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Eine weitere japanische Formation schloß fünf von neun Geiern ab. Auf japanischer Seite ging eine Maschine verloren.

Das Schicksal der Festung gilt als besiegelt

Die gesamte japanische Presse würdigt die Bedeutung der Festung von Singapur, die am 1. Februar nach der Einnahme von Johor Baru begann. Besonders wird hervorgehoben, daß die Japaner entgegen allen gegnerischen Voraussagen nur 55 Tage nach der Landung auf der malaisischen Hal-

insel heute bereits vor den Toren der Insel festung stehen, deren Schicksal als besiegelt gilt.

In machtvoller Vorstoß zielt die japanische Armee jetzt auf das Herz des britischen Imperiums. Nachdem die japanischen Truppen die Engländer aus Malaien vertrieben hätten, nehme die Gleichgültigkeit Australiens (gegenüber Englands Kämpfen in Europa und Afrika) täglich zu und für Indien beginne die Stunde der Unabhängigkeit zu schlagen. Damit hätten die Sorgen des britischen Imperiums ihren Höhepunkt erreicht.

Uebereilter Rückzug der Briten.

„Als die ersten japanischen Vortruppen in Johor Baru eintrafen“, so meldet „Nomiuri Schilmann“, in einem R. V. Bericht, „war kein Mensch mehr in der teilweise brennenden Stadt zu sehen. Alle Anzeichen deuten auf einen übereilten Rückzug der Engländer hin, um der Gefahr zu entgehen, angefangenommen zu werden. Drüben liegt Singapur, etwa einen Kilometer von uns entfernt, aber getrennt durch eine schmale Wasserstraße. Der vom Festland zur Insel führende Brückenweg ist an zwei Stellen zerstört und jetzt auch sonst alle Spuren eines auf rascher Flucht befindlichen Gegners. Singapurs schwere Küstenbatterien haben bereits das Feuer aufgenommen, während zahlreiche eigene Bomber unablässig über dieser „dem Tode geweihten Stadt“ kreuzen. Von der Höhe des unbeschädigten Sultanpalastes in Johor sehen wir drüben gleich neben dem Kriegshafen zahlreiche Brände, und wir Soldaten können uns des Eindruckes nicht erwehren, daß angesichts der riesigen japanischen Verstärkungen das Schicksal Singapurs besiegelt ist.“

Nationaler Durchbruch in Norwegen

Die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft Norwegens durch Vidkun Quisling bildet ein denkwürdiges Ereignis in der Geschichte dieses Landes. In dem feierlichen Staatsakt



Westbild.

auf der Festung Akershus wies Reichskommissar Terboven darauf hin, daß Vidkun Quisling zwar eine schwere, gleichzeitig aber auch eine dankbare Aufgabe übernommen hat. Erleichtert wird dem neuen Ministerpräsidenten Norwegens seit Welt durch, daß Deutschland diesem Lande großzügiges Verständnis entgegenbringt und Vidkun Quisling sich des Vertrauens des Führers erfreut. Vidkun Quisling, der im Jahre 1886 geboren worden ist, hat sich bereits mehrfach erhebliche Verdienste um Norwegen erworben. Bestimmend für seine Haltung war das Er-

leben der bolschewistischen Revolution, deren Verlauf Quisling als norwegischer Militärattaché in Leningrad genau studieren konnte, wie er überhaupt als rechte Hand Fridtjof Nansen bei der Durchführung des Liebeswerkes für die Kriegsgefangenen das Leben und Treiben in der heutigen Sowjetunion nur zu genau kennengelernt hat. Als er im Jahre 1929 nach Norwegen zurückkehrte, war er sich völlig klar über den furchtbaren Charakter des Bolschewismus, wie er denn auch mit schärfster Kritik an den Zuständen in der Sowjetunion nicht zurückhielt. Zu seinem größten Leidwesen sah er Norwegen bei seiner Rückkehr dem Marxismus ausgeliefert. In erster Sorge um die Zukunft seines Vaterlandes begann Vidkun Quisling nunmehr den Kampf für die nationale Wiedergeburt Norwegens. In den Jahren 1931 bis 1933 gehörte Quisling als Wehrminister den damaligen Regierungen an. Wohl hatte er die Genehmigung, daß das Parlament mit einer Zwei-Drittel-Mehrheit seinen Forderungen, daß die sogenannte Arbeiterbewegung von der Sowjetunion ausgehalten wurde, zustimmte, wirksame Maßnahmen gegen diese Hoch- und Landesverräter wurden jedoch nicht getroffen. Zur Antennierung seines Kampfes gründete Quisling am 17. Mai 1933 die Nationale Sammlungsbewegung (National Samling), die, nachdem die englandhörige norwegische Regierung landflüchtig geworden war, in die Breche sprang und so in Zusammenarbeit mit den deutschen Behörden die Aufrechterhaltung der Ordnung ermöglicht hat. Aus den Reihen dieser Bewegung wurden die kommunistischen Staatsräte genommen, doch blieb Quisling selber ohne Amt, weil er seine ganze Kraft dem Ausbau seiner Partei widmen wollte. Das norwegische Volk befragt in zunehmendem Maße, was es dieser verständigen Haltung besonnener und arbeitsfroher Kräfte zu verdanken hat, so daß das Ansehen und die Beliebtheit der Quislingischen Partei immer nur größer geworden ist. Was seine Landsleute von ihm erwarten, geht aus einem Wort des großen Norwegen-Dichters Knut Hamsun hervor, der einmal von Vidkun Quisling gesagt hat, er sei eine hochbegabte Persönlichkeit, ein Mann von Reminissen, eine ranke Gestalt und ein Gestalter von hohem Rang. In Zusammenarbeit mit Deutschland wird Vidkun Quisling nunmehr seinem Lande eine neue feste Grundlage geben und damit zu seinem Teil beitragen zur Neuordnung Europas.

Reichsmarschall Göring in Italien

Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches befindet sich seit dem 27. Januar in Italien. Am 28. Januar hatte der Reichsmarschall eine mehrstündige Unterredung mit dem Duce. Seine Majestät der König und Kaiser empfing am 29. Januar Reichsmarschall Göring. Am Abend des 29. Januar begab sich der Reichsmarschall von Rom nach Süditalien und besuchte auf Sizilien vom 30. Januar bis 1. Februar seine dort liegenden Luftwaffen-Verbände, um sich von deren Einsatzbereitschaft und Schlagkraft zu überzeugen.

Reichsmarschall Göring kehrte am 2. Februar zu weiteren Besprechungen nach Rom zurück.



Die Schlacht um Singapur

Ununterbrochene japanische Bombenangriffe

Die mit der Einnahme Johor Bahrus begonnene Beschießung Singapurs von Land aus hält ununterbrochen an und hat zu einer regelrechten Artillerie- und Bombenschlacht geführt, da die Engländer ebenso heftig das Feuer erwidern. Japanischerseits werden gleichzeitig fortgesetzte Bombenangriffe durchgeführt, die vor allem den Batteriestellungen gelten, um das Feindfeuer zum Schweigen zu bringen.

Während immer neue japanische Truppeneinheiten von Norden her an der Johor-Strasse und vor allem im Abschnitt von Johor Bahru eintrifft und sorgfältige Vorbereitungen für den Angriff auf Singapur erfolgen, spielen sich an der Südwest- und Südostküste Malayas noch die letzten Kampfhandlungen ab. Den Kräften des Feindes, denen dort der Rückzug abgelehnt ist und die umzingelt sind, wird kein anderer Ausweg als der der Übergabe bleiben, wenn sie nicht der völligen Vernichtung entgegengehen wollen. Eine Möglichkeit für ihre Evakuierung besteht nicht mehr, da die Küsten völlig in japanischen Händen sind und außerdem ständig von der japanischen Luftwaffe kontrolliert werden.

Bomben auf Fluchtschiffe

Japanische Aufklärungsflugzeuge stellten im Hafen von Singapur eine größere Schiffsflotte fest, die aus zwei 10000-Tonnen-Dampfern, zehn 5 bis 6000-Tonnen und zahlreichen kleineren Einheiten bestand. Diese Schiffsammlung, mit der wahrscheinlich der Abtransport der britischen Truppen nach Java und Sumatra erfolgen soll, bildete ein Hauptziel der japanischen Bomber. Die Aufklärer stellten fest, daß sich in den

Kilometerlangen Dockanlagen Tausende von Menschen, darunter zahlreiche Soldaten, drängen, um auf die Schiffe zu kommen. Die fortgesetzten Luftangriffe, die gerade an diesen Hafenanlagen schwerste Schäden anrichteten, haben zu einer ungeheuren Panik geführt.

Flugplatz unverfehrt in japanischer Hand

Nach der Besetzung von Muluin wurde der Luftstützpunkt Muluin im Süden von Muluin unbrauchbar vorgefunden. Der im Norden der Stadt liegende Flugplatz konnte indes infolge des blitzartigen Vortoches der japanischen Streitkräfte unverfehrt eingenommen werden, wobei den japanischen Truppen zwei Jagdflugzeuge, einige tausend große Benzintanks und mehrere hundert Kraftwagen in die Hände fielen.

Japanische Luft Herrschaft an der Burmafront

An der Burmafront konnte die japanische Luftwaffe bereits die Luft Herrschaft erringen, wie ein Frontbericht feststellt. Im Verlauf der bisherigen Bombenangriffe und Luftkämpfe seien rund hundert feindliche Maschinen zerstört worden. Darunter befinden sich Flugzeuge, die erst in den letzten Wochen aus dem Westen an der Burmafront eintrafen. Gegenwärtig händen dem Feind an der Burmafront nur noch Luftkräfte Tschungking mit amerikanischen Freiwilligen zur Verfügung.

Zur Einnahme von Muluin wird festgestellt, daß damit die Burmastraße, der vielbesprochene Nachschubweg für Tschungking, jede praktische Bedeutung verloren habe.

Mulmein gefallen

Die drittgrößte Stadt Britisch-Burmas

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist die etwa 100 Kilometer von Thailands Westgrenze am Golf von Martaban gelegene burmese Hafenstadt Muluin am Montag von den japanischen Truppen besetzt worden. Mit der Besetzung Muluins ist den Japanern innerhalb kurzer Zeit die drittgrößte Stadt Burmas in die Hände gefallen. Muluin ist ein bedeutender Handels- und Hafenplatz. Die Stadt zählt über 65 000 Einwohner.

Nach einer Radiomeldung aus Rangun wird zugegeben, daß während der Eroberung von Muluin am Sonnabend die britischen Truppen durch MG- und Artilleriefeuer sowie fortwährende Bombardierung in ihren Operationen behindert wurden und schwere Verluste erlitten. Am Sonntagmorgen hatte Rangun zweimal Luftalarm. Montag früh wurde die Stadt wiederum von japanischen Luftstreitkräften angegriffen.

United Press stellt in einer Meldung aus Rangun fest, daß die Lage nach der Eroberung Muluins durch die Japaner eine ernste Wendung genommen habe. Rangun liegt nur 160 Kilometer von Muluin entfernt.



Zum Fall der Stadt Muluin.

Die wichtige Hafenstadt ist von den Japanern genommen worden. Die 160 Kilometer davon entfernte burmese Hauptstadt Rangun ist schweren Luftangriffen ausgesetzt. Nach der Besetzung Muluins hat auch die Benutzung der Burmastraße für den Transport von Kriegsmaterial praktisch ihr Ende gefunden.

Feindvorstoß gegen Marshallinseln

Schwere Verluste des Gegners.

Das Kaiserliche Hauptquartier in Tokio gab am Montag bekannt, daß am Morgen des 1. Februar eine Flotte feindlicher Flugzeugträger, Kreuzer und Zerstörer in den Gewässern der Marshallinseln erschienen, wo sie sofort von japanischen Flotteneinheiten angegriffen wurde. Die Japaner setzten einen Kreuzer in Brand, schossen elf feindliche Flugzeuge ab und verurteilten den übrigen Schiffe beträchtliche Schäden.

Die japanischen Streitkräfte erlitten nur leichte Schäden an einem kleinen Hilfskreuzer, während die übrigen Schiffe sowie die militärischen Einrichtungen auf den Inseln unbeschädigt blieben. Die japanischen Verluste betragen 28 Tote und Verwundete.

Schweres Geheiß auf Borneo

Die Japaner erbeuteten zahlreiches Kriegsmaterial.

In Pontianak (Westborneo) gelandete japanische Truppen hatten bei Sanggau im Nordwesten Holländisch-Borneos ein schweres Geheiß mit 200 holländischen und 700 indischen Soldaten, die unter Zurücklassung von 300 Toten flohen. Die Japaner erbeuteten drei Tanks und Panzerwagen, 12 leichte Haubitzen, 8 schwere sowie 15 leichte Maschinengewehre und große Mengen weiteren Kriegsmaterials.

MacArthur zur Übergabe aufgefordert.

Der bekannte philippinische Freiheitskämpfer General Emilio Aguinaldo forderte über den Rundfunksender Manila den U.S.A.-Oberbefehlshaber auf den Philippinen MacArthur auf, den zweifachen Widerstand einzustellen und damit weitere Verluste an amerikanischen und philippinischen Menschenleben sowie Eigentum zu vermeiden.

Tschungkings Begeisterung gedämpft

Tokio Mitschi Mitschi schreibt die Erklärung des U.S.A.-Marineleiters Knox, der Pazifik sei nicht der wichtigste Kriegsschauplatz, habe die Hilfsbegeisterung der Tschungking-Regierung stark gedämpft. Die Niederlagen der Angelfischen in Ostasien seien nicht mehr zu verheimlichen. Es scheine, daß in Tschungking die Stimmen zunehmen, die gegen den Einmarsch der Hilfeleistung nach Burma entsandten Truppen seien.

Wie die „Barham“ ver kentt wurde

Schilderung eines amerikanischen Augenzeugen

Der Bericht eines amerikanischen Journalisten, der von Bord des Admiralsschiffes der britischen Mittelmeerflotte Queen Elizabeth aus als Augenzeuge der am 25. November 1941 erfolgten Versenkung des britischen Schlachtschiffes „Barham“ beobachtet wurde, wird von der römischen Presse in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht.

Der Schilderung des Amerikaners ist zu entnehmen, daß der von Zerstörern geschickte Flottverband, in dem auf das Admiralsschiff Queen Elizabeth die „Barham“ und das Schlachtschiff „Galiant“ folgten, gegen Geleitzüge der Achsenmächte eingeleitet war. Am 25. November gegen 16.25 Uhr gelang es einem U-Boot, den Zerstörerschleier zu durchbrechen und aus rund 600 Meter Entfernung einen Torpedo gegen das Admiralsschiff abzuschicken, dem jedoch dieses durch geschickte Manöver auszuweichen vermochte. Vier in kurzen Abständen aufeinanderfolgende Torpedos des U-Bootes trafen dann die ungefähr 500 Meter hinter dem Admiralsschiff fahrende „Barham“ an Bord. Das 28 000-Tonnen-Schiff erhielt sofort schwere Schlagseite. Die Offiziere gaben Befehl zum Verlassen des Schiffes. Hunderte von Mann sprangen ins Wasser und klammerten sich an die ins Meer geworfenen Gummiflüsse. Wenige Minuten nach der Torpedierung (um 16.30 Uhr) explodierte die „Barham“, da die Torpedos wahrnehmbar die Munitionskammern getroffen hatten; Trümmer der Panzerung ganze Schiffsteile, das schwere Landungsmotortorpedowagen wurden Hunderte von Metern in die Luft geschleudert und fielen in bedrohlicher Nähe der anderen Schiffe ins Meer. Von der 1400 Mann zählenden Besatzung der „Barham“ wurden 500 getötet, darunter Vizeadmiral Wippl.

Britische Stützpunkte „für immer“ gefordert

Die Folge von Churchills Totengräberpolitik

Wie Reuters aus New York meldet, verlangt der Luftfahrt-Unterausschuß des Repräsentantenhauses in Washington neuerdings die Ueberlassung der von den Briten zunächst auf neunundneunzig Jahre gepachteten Seestützpunkte für immer. Die U.S.A. werden also immer unerfüllter zunächst hatte England seine Seestützpunkte als Gegenleistung für die veralteten früheren U.S.A.-Zerstörer nur verpachtet. Jetzt möchte Washington — ein neues Zeichen des Verfalls des britischen Ansehens in der Welt — die britischen Stützpunkte, um besser die Nachfolge des Empire antreten zu können, nicht mehr als Pachtgebiet, sondern für alle Zeiten als U.S.A.-Besitz haben und obendrein noch — der Appetit kommt beim Essen — weitere britische Stützpunkte „erwerben“. Reuters muß nämlich zugeben, daß der Unterausschuß des Repräsentantenhauses die Errichtung zusätzlicher Flugplätze empfohlen habe.

Nordirland wird abgelehnt

Londoner Zeitungsmedteilungen zufolge wird die Grenze zwischen Nordirland und Irland seit kurzem sehr scharf bewacht. Der nordirische Zolldienst, der noch vor drei Wochen Reisende ohne besondere Formalitäten passieren ließ, nimmt jetzt genaue Untersuchungen und zahlreiche Beschlagnahmungen vor. Man geht sogar so weit, daß man von den Schreibmaschinen, die die Reisenden über die Grenze mitnehmen, die Farbbänder wegnimmt. In Nordirland ist man ganz besonders auf der Suche nach Mitgliedern der Ira-Organisation.

Geheimnisvolle Explosion in Australien

Acht Tote, zahlreiche Verletzte.

Wie Reuters aus Perth (Westaustralien) meldet, wurde die Goldgräberstadt Boulder durch eine Bombenexplosion erschüttert, durch die ein Haus zerstört wurde und vier Personen wurden getötet und 20 verwundet. Reuters behauptet dazu weiter, ein Mann sei gesehen worden, der eine Bombe anzündete und in die Nähe des Hauses warf. Kurze Zeit darauf hätten sich zwei schwere Explosionen ereignet. Ein altes Hotel in der Nähe sei ebenfalls Opfer dieser Explosion geworden, wobei drei Personen verletzt wurden.

Rücktritt der ägyptischen Regierung

Das ägyptische Kabinet Hussein Sirry Pascha ist zurückgetreten. Wie Reuters meldet, ist der Rücktritt der ägyptischen Regierung eine Folge der gegen sie gerichteten Studentenunruhen.

Barce und El Abiar besetzt

Vor Kanada Zerstörer versenkt. — Starke Kampfständigkeit, trotz heftiger Schneefürne. — Vom 24. bis 30. Januar 164 Sowjetflugzeuge vernichtet.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südschnitt der Ostfront kam es trotz heftiger Schneefürne wiederum zu starker Kampfständigkeit. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden zahlreiche Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. Artillerie des Heeres nahm kriegswichtige Industriewerke in Leningrad unter wirksamem Feuer.

Vor der englischen Südoästlichen erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer auf drei größeren Handelsschiffen, darunter einem Tanker.

In der Chrenaila besetzten Verbände der Panzerarmee Afrika Barce und El Abiar. Kampfverbände der Luftwaffe unterstützten die Verfolgungskämpfe und warfen Materiallager des Feindes bei Marsa Matruh in Brand.

Deutsche Unterseeboote versenkten vor der Küste Kanadas einen Zerstörer, westlich Gibraltar eine Korvette, an der Küste der Chrenaila und vor Murmannskje ein Bewachungsfahrzeug.

In der Zeit vom 24. bis 30. 1. verlor die sowjetische Luftwaffe 164 Flugzeuge, davon wurden 94 in Luftkämpfen und 13 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört, während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 33 eigene Flugzeuge verloren.

13 britische Flugzeuge am Boden zerstört

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe bewiesen über dem gesamten Mittelmeerraum erneut ihre Ueberlegenheit über die Briten. Auf der Insel Malta und in Nordafrika wurden verschiedene feindliche Flugstützpunkte angegriffen und wirksam bombardiert. Unsere Besatzungen zerstörten 13 britische Flugzeuge am Boden, während eine größere Zahl erhebliche Beschädigungen erlitt.

Die Einsätze der deutschen Kampfflieger erstreckten sich dabei bis weit nach Ägypten, wo mehrere militärische Ziele bombardiert wurden. Ein großes Nachschublager der Briten an der ägyptischen Küste, das der Versorgung ihrer in der Chrenaila stehenden Truppen dient, wurde überraschend angegriffen. Die Bomben lagen in den einzelnen Zielen, und heftige Explosionen mit rasch um sich greifenden Bränden zeigten die Wirkung.

Der Feind im Dniebel geschlagen

Neue Angriffe der Luftwaffe auf Malta.

DNB Rom, 2. Februar. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Dniebel-Gebiet wurden in örtlichen Gefechten feindliche Truppen von den italienisch-deutschen Streitkräften, die den Vormarsch fortsetzten, geschlagen. Die Luftwaffe griff trotz Behinderung durch schlechtes Wetter den im Rückzug befindlichen Gegner an und bombardierte im Hafen von Tobruk vier feindliche Schiffe.

Auf Malta verursachten im Verlaufe der Angriffsoperationen der deutschen Luftwaffe einige Volltreffer auf einen Flugplatz einen ausgebreiteten Brand. Zahlreiche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Bei dem im Wehrmachtsbericht vom Sonnabend erwähnten Angriff gegen einen unferer Geleitzüge wurden nicht ein, sondern drei feindliche Torpedoflugzeuge mit Sicherheit abgeschossen.

Hervorragende Führung — tapferer Einsatz

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes: Oberst i. G. Eberhard von Kurovski, Chef des Stabes eines Armekorps.

Hauptmann Hugo Schimmel, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment.

700. Luftzug des Geschwaders Mölders

„Alle heldischen Eigenschaften des Obersten Mölders in den Herzen seiner Jagdflieger“

Eine Gruppe des Jagdgeschwaders Mölders errang vor kurzer Zeit ihren 700. Luftzug. Damit haben die Angehörigen dieser Gruppe die Verpflichtung der von ihnen getragenen ruhmreichen Tradition weitgehend erfüllt. Die Anerkennung des kommandierenden Generals des Fliegerkorps, dem die Gruppe unterstellt ist, wird den Jagdfliegern neuer Ansporn sein, wenn er sagt: „Alle heldischen Eigenschaften, die Oberst Mölders selbst in ungeheurer Maße besessen hat, hat er in die Herzen seiner Jagdflieger gepflanzt. Diesen Soldatentugenden und damit ihrem toten Kommandeur verdankt auch die Gruppe des Jagdgeschwaders Mölders ihren stolzen Erfolg.“

Bergeblische Mühe

England will seine Niederlage verheimlichen.

Die Engländer geben sich die denkbar größte Mühe, das Bekanntwerden ihrer schweren Niederlage in Ostasien vor der in die Bevölkerung zu verhindern. So gibt Radio Delhi bekannt, daß alle Jaber, die über Rundfunkempfangsgeräte verfügen, hierfür mit sofortiger Wirkung eine amtliche Sondergenehmigung einholen müssen. Die Unterlassung der Anträge wird mit drei Jahren Gefängnis bestraft. Die Wahrheit aber wird sich trotz aller Bewaltmaßnahmen nicht unterdrücken lassen.

Die Unruhen in Bagdad dauern laut Radio Delhi an. Während des Wochenendes wurden wiederum mehrere Personen getötet und verletzt. Die Polizei ist erheblich verstärkt worden. Ueber den ganzen Bezirk wurde das Kriegsrecht verhängt. Von 19 Uhr bis 6 Uhr darf die Bevölkerung die Häuser nicht verlassen.

Japaner ehren britische Gefallene

Zu Ehren der „unbekannten britischen und australischen Soldaten“ die in den Kämpfen in Südwestmalaya fielen, ließ der Befehlshaber der an der Südwestküste operierenden japanischen Truppen auf der höchsten Erhebung bei Batu Pahat ein riesiges Monument mit Kreuz errichten. Die hier geesteten feindlichen Soldaten wurden nach ihrer Ankunft aus Australien und England in den Kampf geworfen. Mehrere Tausend von ihnen liegen jetzt irgendwo im dunklen Dschungel. Am Fuß des Monuments, das die obige Aufschrift sowohl in japanischer wie englischer Sprache trägt, wurden drei Bajonette neben zerstoßenen Helmen und anderen Ausrüstungsgegenständen aufgerichtet. Nach der Fertigstellung des Monuments gestattete der japanische Befehlshaber drei für australischen und britischen Soldaten einschließlich des Generalleutnants McDwards ihren gefallenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Wertliches und Sächsisches

Winterhilfe für kleine Sänger

Über die große Zierliche des deutschen Volkes erübrigt sich jedes Wort. Wenn Schnee und Eis den Boden bedecken, werden die bei uns überwinterten Vögel elend umkommen, wenn der Mensch ihnen nicht ihr Tischlein deckt.

Um so schlimmer steht es mit den anderen kleinen Vögeln, die uns überwintern und für uns besonders nützlich sind. Sie sind schön und ängstlich, und, wo der Mensch ihnen Futter misst, haben sie sofort die Spagen und Drosseln und verschleichen die kleinen Insektenvertilger.

Angehörige der Waffen-SS sprechen im Kreis Ramenz

Am Mittwoch und Donnerstag, den 4. und 5. Februar finden im Kreis Ramenz fünf öffentliche Veranstaltungen der NSDAP statt, bei denen Angehörige der Waffen-SS, die bis zu an der Front standen, sprechen.

Diese Versammlungen finden statt am Mittwoch in Ramenz (Redner: SS-Obersturmführer Ulrich); am Donnerstag den 5. Februar in Pulsnitz (Redner: SS-Untersturmführer Wallner); Großhirsdorf (Redner: SS-Hauptsturmführer Gähler); Bichheim (Redner: SS-Untersturmführer Martin); Königsdorf (Redner: SS-Untersturmführer Kruse).

Pulsnitz. Denkt an das CHW. Wie wichtig die Schwimmanerlei des Ernährungshilfswerkes der NSDAP gerade jetzt im Winter ist, dürfte wohl allen Volksgenossen klar geworden sein.

Großhirsdorf. Kind verbrüht. Einem bedauernswerten Unglücksfall fiel das zwölfjährige Kind des Lageristen Max Richter zum Opfer. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick in einen im Wohnungsflur stehenden, mit heißem Wasser gefüllten Wäschepott gefallen, und hatte hierbei so schwere Verbrennungen erlitten, daß es dem Krankenhaus Radeberg zugeführt werden mußte.

Wenn die Kälte nachläßt. Hat man seine Kartoffeln, seine Wasserleitung, seine Zentralheizung unverfehrt durch den Winter gebracht, so atmet man auf, wenn die Kälte nachläßt, anstatt 20 nur 10 oder 5 Grad unter Null am Thermometer abliest.

Neue Bestimmungen für polnische Arbeiter. Durch eine neu herausgekommenen Bestimmung ist den in Deutschland arbeitenden polnischen Zivilgefangenen der Besitz von Fahrrädern untersagt.

Vorsicht mit Gefangenepost. Mit besonderem Nachdruck muß darauf hingewiesen werden, daß die Weitergabe von Gefangenepost unter Umgehung des vorgeschriebenen Verfahrens strafbar ist.

Neue Arbeitsrichtlinien für die Werkstätten. Die letzten Betriebsinformationen des Amtes Soziale Selbstverwaltung der NSDAP, enthalten Arbeitsrichtlinien für die Werkstätten und Werkstättengruppen.

Wann ist die Handwerkerwitwe versicherungspflichtig? Das Reichsversicherungsamt hat zur Versicherungspflicht von Handwerkerwitwen im Rahmen der Handwerkerversicherung Stellung genommen.

Einheitliche Qualitätskontrolle der Trümmilmilch. Die Milchprüfungen wurden bisher in den einzelnen Milchwirtschaftsgebieten unterschiedlich gehandhabt.

Briefsendungen nach dem Ostland. Wie das Reichspostministerium mitteilt, bestehen zwischen dem Reich und dem Ostland, zu dem die Gebiete des früheren Litauen, Lettland, Estland und Weißruthenien gehören, ein Dienstpostverkehr.

Der Mietwert von Werks- und Dienstwohnungen. Durch einen gemeinsamen Erlaß des Reichsfinanzministers und des Reichsarbeitsministers vom 20. September 1941 ist festgesetzt worden, daß der Unterschiedsbetrag zwischen dem Mietwert bei

Entschädigung bei Inanspruchnahme von gewerblichen Gebäuden usw. Der Reichsinnenminister hat Richtlinien mit Geltung ab 1. Februar für die Bemessung der Vergütung und Entschädigung bei Inanspruchnahme von gewerblich genutzten Grundstücken, Gebäuden usw. auf Grund des Reichsleistungsgesetzes erlassen.

Ausdehnung der Mifflerhilfe. Durch einen Erlaß des Reichs Ernährungsministers sind die Richtlinien für die Mifflerhilfe ergänzt worden.

Zuschläge für Schlachtschweine. Für die Schweine derjenigen Schlachtklassen, für die bisher der Zuschlag bei Abnahme auf den Märkten oder den Verteilungszustellen gezahlt worden ist, wird der Zuschlag noch bis einschließlich 7. Februar 1942 in der bisherigen Höhe gezahlt.

Schlachtschweine für Selbstversorger. Der Reichs Ernährungsminister, Landesbauernschaft Sachsen, macht darauf aufmerksam, daß Selbstversorger der Gruppen B und C, also nichtlandwirtschaftliche Selbstversorger, Schlachtschweine mit einem höheren Lebendgewicht als 60 kg nicht mehr aufkaufen dürfen.

Die Mörder des Revierförsters Kresse festgenommen. In der Nacht zum Sonnabend wurden von zwei Amtsträgern der NSDAP auf dem Nachhauseweg im Ottenortener Wald (Kreis Chemnitz) zwei sowjetische Kriegsgefangene aufgefunden, die auf Anruf sofort ihr Gewehr in Stich setzen und in den Wald flüchteten.

Wann wird verdunkelt?

Vom 3. Februar 18.57 Uhr bis 4. Februar 8.10 Uhr



NS-Frauenkraft und Deutsches Frauenwerk. Jugendgruppe. Morgen Mittwoch 20 Uhr im Frauenkraftszimmer Heimabend.



Soziale Fachschule Pulsnitz. Der Vortrag fällt am Donnerstag, 5. 2., aus. Die Teilnehmer besuchen geschlossen die Kundgebung der NSDAP in Menzels Gasthof.

Der Rundfunk am Mittwoch

„Froher Funke für alt und jung.“ Breslaus Nachmittagskonzert von 16.00 bis 18.00 Uhr unterhält mit frohen Weisen und heiteren Zwischentexten.

Erzählungen mit Vollkornbrot

Die heute noch mitunter geübte Ansicht, daß Vollkornbrot weniger nahrhaft und „vorhalt“ als das helle Graubrot, ist unzutreffend zu bezeichnen.

Winke für Hausfrau und Küche

Anweisung über die Bewertung getrockneter Lebensmittel. Bei anhaltender Kälte läßt es sich trotz aller Vorkehrungen bei der Beförderung und Aufbewahrung der Lebensmittel nicht vermeiden, daß ein Teil angefrorenen zum Verkauf gelangt.

Kartoffeln: Die Versuchsstelle für Hauswirtschaft hat sich bereits im vorigen Jahr eingehend mit der Verwendung gefrorener Kartoffeln beschäftigt.

Bei den zahlreichen Probefrohungen wurde festgestellt, daß die als Pellkartoffeln gelochten, angefrorenen Kartoffeln in Geschmack und Güte kaum von den ungefrorenen Kartoffeln zu unterscheiden waren.

Waren die Kartoffeln sehr stark gefroren und hat sich der flüchtige Geschmack noch nicht ganz verloren, so verwendet man sie am besten zur Herstellung bestimmter Gerichte, z. B. Kartoffelbrei, Klöße, Puffer, Plätschen und andere Kartoffelgerichte.

Damtschriftleiter: Walter Mohr. Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebroder Mohr, Pulsnitz. — Verteilung Nr. 6

Umtlicher Teil

I. Verteilung von Apfelsinen

Mit der 2. Verteilung von 1/2 Kilogramm Apfelsinen auf den Kopf der Bevölkerung kann sofort gegen Abtrennung des Abschnittes A 29 der blauen und rosafarbenen Nährmittellkarte 32 begonnen werden. Die Verteilung kann nur nach und nach entsprechend dem Wareneingang erfolgen. Die Gültigkeit des Abschnittes wird daher bis zur Beendigung der Verteilung verlängert. Die Bezugsberechtigten erhalten die Ware bei demjenigen Einzelhändler, bei dem sie seinerzeit die Anmeldung bewirkt und in die Kundenliste eingetragen sind. Dies ist durch Vorlage des Stammschnittes der Nährmittellkarte 31 nachzuweisen.

Die Einzelhändler haben die belieferten Abschnitte A 29 zunächst sorgfältig aufzubewahren.

II. Hülsenfrüchte

In einzelnen Fällen wird die Belieferung der Verbraucher mit Hülsenfrüchten bis zum Ablauf der 32. Zuteilungsperiode nicht reiflos erfolgen können. Die Geltungsdauer der Bezugsschnittes A 27 der Nährmittellkarte 31 und 32 wird deshalb bis zum Ablauf der 33. Zuteilungsperiode (8. März 1942) verlängert.

Der Landrat des Kreises Kamenz — Ernährungsamt, Abt. B — am 2. Februar 1942

Der Leiter der Allg. Ortskrankenkasse Pulsnitz, Richard Müller, Pulsnitz ist heute als Vollstreckungsbeamter verpflichtet worden. Kamenz am 29. Januar 1942.

Der Vorsitzende des Versicherungsamtes des Landkreises Kamenz

Bewährung des Sicherheitsdienstes

Im Feuer feindlicher Tiefflieger Brände gelöst. Auch den motorisierten Abteilungen des Deutschen Sicherheitsdienstes (SD) in den besetzten Westgebieten und vorwiegend am Kanal gebührt das Verdienst, die Wirkung britischer Luftangriffe stark eingeschränkt zu haben. Durch rücksichtslos persönlichen Einsatz von Kommandant und Mannschaften wurden viele Brände, auch einige schwerere Großbrände, in kürzester Zeit örtlich begrenzt und ausgelöscht. Durch Umsicht und Gewandtheit auf Grund hervorragender Ausbildung, aber auch durch schneidiges Vorgehen oft im Feuer der Bordwaffen von Tieffliegern zeichnen sich diese Einheiten aus, in der bereits viele Männer das Eiserne Kreuz oder das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern tragen.

Lawinen- und Bergstürze in der Schweiz

Aus vielen Orten der Schweiz treffen fortgesetzt Meldungen über schwere Lawinen- und Bergstürze ein. So wird aus Stans (Nidwaldstättlersee) berichtet, daß in Bedenried ein Wohnhaus von einer Lawine weggerissen wurde, das von der Haushälterin und vier Kindern bewohnt war. Weiter ging, wie aus Schwyz gemeldet wird, auf der Kreuzstraße auf einer Länge von 40 Meter Fels und Gestein nieder, das die Straße vollständig überdeckte. Ein anderer Felssturz auf derselben Straße deckte diese zwischen Sifstun und Telsplatte vollständig zu. Etwas später ging an der gleichen Stelle eine zweite Lawine nieder. Auch in anderen Orten gingen starke Lawinen nieder. An der Gfauer Straße bedeckte eine Lawine die ganze Straßenbreite auf einer Länge von 30 Metern 2 bis 4 Meter hoch.

Legte Meldungen

Glückwünsche des Führers an den finnischen Präsidenten. Berlin. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Finnland, Risto Ryti, zum Geburtstag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Planmäßige Vorbereitung der Generaloffensive gegen Singapur. Tokio. Wie der Sprecher der Armee der Presse gegenüber betonte, ist in Kürze mit einer Generaloffensive gegen Singapur zu rechnen. Diese Offensive wird sich nach genau ausgearbeiteten strategischen Plänen vollziehen.

Auf der Balange-Halbinsel (Philippinen) entwickeln sich die Operationen reibungslos.

Am Sonnabend nachmittag griffen starke Formationen der japanischen Luftwaffe den Flugplatz Seletar auf Singapur an. Bei heftigen Luftkämpfen wurden 34 englische Flugzeuge abgeschossen.

Am der Küste von Singapur wurden in den letzten Wochen 13 große feindliche Transportschiffe teils versenkt, teils schwer beschädigt.

Turnverein Pulsnitz M. S.

Sonnabend, den 7. Febr., 1/9 Uhr bei Turnbr. Menzel, Versammlung. Erscheinen aller ist Pflicht. Der stellv. Vereinsführer.

Bürohilfe

für leichte Kontorarbeiten und Botengänge sofort gesucht. E. Pampel & Co. R.-G. Pulsnitz.

Zu Ostern 1942 oder früher 1 Maschinenbaulehrling 1 Schmiedelehrling gesucht.

Richard Müller, Lichtenberg über Radeberg

Staubsauger Vitragenstangen und Puppenstube zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Stehlampe (Eiche roter Seidenschirm) gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschft. d. Stg.

Per sofort oder April 3-4-Zimmer-Wohnung in Pulsnitz oder Gegend um Keulenberg gesucht. Angebote unter B 3 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Ein Leben lang pumpt ihr Herz das Blut durch die Adern. Welch gewaltige Leistung! Überanstrengung hat oft nervöse Herzbeschwerden zur Folge, die die Leistungsfähigkeit beeinflussen. Toledol reguliert die Herzarbeit und beugt Adernverkalkung vor. Orig.-Flasche RM 2,30 in Apoth.

Toledol für das Herz

Die kleine Anzeige hat Erfolg!

Bereinsnachrichten Dhorn

Lieber Franz. Zur Beerdigung seines Ehrenmitgliedes Bernhard Heinrich stellt der Verein 1,15 Uhr mit Fahne am Trauerhaus. Teilnahme Ehrensache.

Pektarkoffein verlieren beim Kochen fast keine Nährstoffe!

Kurzschrift.

Lehrgang zur Fortbildung. Ziel 80 Silben. Beginn: 13. Februar, 18 Uhr in der Volksschule, Zimmer 17. Anmeldungen u. Ausst. bei Hg. Söhnel, Schillerstr. 11. D. Arbeitsfront, Amt f. Berufserziehung D. Stenografenschaft, Ortsverein Pulsnitz.

Welcher Schneider - welche Schneiderin

kann Herren-Hosen in Heimarbeit anfertigen? Die Hosen werden zugeschnitten, vorgezeichnet und mit zugeschnittenen Futter geliefert. Angebote unter B 3 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein Transport ostfriesische

Rühe

hochtragende und mit Kälbern, sowie 3/4 jährige Ruhkälber steht von heute ab in Radeberg, Stadt Dresden preiswert zum Verkauf. Tel.: Radeberg 648 Gotthold Herrlich

Bin wieder mit einem Transport

starker junger Kühe

durchweg zum Zug geeignet, eingetroffen und stelle solche preiswert zum Verkauf. Erich Rabe, Bischoheim.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn

Max Reppe

denken wir aufs herzlichste. Besonders Dank allen lieben Verwandten, Nachbarn und Bekannten für die reichen Kranz- und Geldspenden, sowie Herrn Pfarrer Häntsch für seine tröstenden Worte am Grabe. Herzlichen Dank Herrn Baumeister John und seiner Gefolgschaft für den herrlichen Blumenschmuck, dem Arbeiterverein für das bereitwillige Tragen, sowie Herrn Stübner für die mit seinen Chorschülern angestimmten erhebenden Gesänge.

In stiller Trauer die Hinterbliebenen. Lichtenberg, Großnaundorf, Leipzig.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Vaters

Emil von Wolfersdorff

durch Schrift, Geleit, Geld- und Kranzspenden ihre Anteilnahme erwiesen haben. Auch herzlichen Dank den Trägern für das freiwillige Tragen, Herrn Pfarrer Häntsch für die tröstlichen Worte, sowie Herrn Kantor Stübner für den mit den Chorschülern angestimmten Gesang und dem Homöopath. Verein für die Kranzspende.

Die aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer die Hinterbliebenen. Lichtenberg und Pulsnitz M. S.

Die Siegerin

Roman von Hanny Seppeler-Becker

55) Urheber-Rechtsschutz. Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Sachsen).

Von Constanzes Gesicht war die freudige Erwartung weggewischt. Nachdenklich legte sie den Hörer auf und ging langsam in ihr Schlafzimmer, um sich anzuleiden. Wie seltsam ihr plötzlich zumute war. Irgend etwas stimmte nicht mit Reiner, das fühlte sie. Warum kam er nicht heraus zu ihr?

Während sie den kleinen, schnittigen Wagen durch die Vorstadt steuerte, konnte sie ihren Gedanken nachhängen, die Reiner bereits entgegenliefen.

Endlich fuhr sie am Bahnhof vor, ließ sich von dem Wärter des Parkplatzes den Schein geben und sah sich nach Reiner um. Da kam er ihr entgegen, das war seine schlanke, hohe Gestalt, seine edle Haltung.

Ein heißes Gefühl der Sehnsucht durchflutete sie, so daß sie beinahe stief, um schneller bei ihm zu sein. Schien es ihr nur so, oder wurde sein Schritt wirklich zögernder, je näher sie ihm kam?

„Constanze!“

„Reiner —“

Fest hielten sie sich bei den Händen.

Endlich sagte Conny stockend: „Du siehst nicht wohl aus, Reiner — bist du krank?“

Sie war zu Tode erschrocken, nun sie so nahe sein Gesicht sah. Es war blaß und schmal und um Jahre gealtert, seit sie ihn zuletzt gesehen.

„Doch, Constanze“, antwortete Reiner leise, „ich bin gesund — und du doch auch, ja, du siehst blühend aus.“

Seine Augen ruhten bei diesen Worten mit heißer Liebe auf ihrem Gesicht. Ganz genau betrachtete er ihre Züge, das widerspenstige Haar, das unter der Kappe hervorquoll — den eigenwilligen, roten Mund.

Constanze konnte sich diesen Blick, gemischt von Glück und Qual, nicht deuten.

„Du bist so sonderbar, Reiner — ist — ist etwas geschehen?“

Wie Blei lag ihr das Herz mit einem Male in der Brust, daß es ihr schwer fiel, zu atmen.

Sie waren langsam weitergegangen und suchten wie in stiller Übereinkunft ein kleines Café auf, in dem sie sich schon öfter verabredet hatten.

Mechanisch nahm Conny ihre Kappe ab, reichte Reiner ihre Jacke und setzte sich still und abwartend in die Nische, die sie vor den Blicken der anderen Gäste ein wenig verbarg.

Das Fräulein, das sie bediente, kannte das junge Paar und lächelte ihm munter zu. Aber die beiden bemerkten ihren Gruß heute gar nicht.

„Na, dachte sie, da hat's auch mal Krach gegeben. Na, um so schöner ist die Versöhnung. Will sie so wenig wie möglich stören. Sie stellte das Tablett mit dem Kaffee auf das Tischchen und entfernte sich.“

Noch hatten Conny und Reiner kein Wort gewechselt. Conny gab Sahne und Zucker in seinen Kaffee, bediente sich selbst und ließ dann schweigend, die Hände im Schoß verschlungen. Sie wartete. Sie wußte jetzt an der Angst, die in ihr lag, daß etwas ganz Schlimmes auf sie zukam. Sie wußte es ganz gewiß.

Plötzlich griff Reiner nach ihren Händen und hielt sie ganz fest in den seinen. Conny sah auf. Sein Gesicht war abgewandt, während er nun leise auf sie einsprach. Zuerst begriff sie den Sinn der Worte gar nicht, sie liefen an ihren Ohren vorbei, sie sah nur die Bewegung seiner Lippen, den Ausdruck ungeheuren Schmerzes um den jungen Mund. Dann begann sie zu begreifen. Er wollte sich von ihr trennen, er hatte Gründe, die das verlangten. Sie sollte es ihm nicht noch schwerer machen und vergessen, daß sie sich liebten. Ob sie versuchen wollte, ihm statt ihre Liebe ihre freundschaftliche Zuneigung zu schenken?

Wie betäubt lag das junge Mädchen da. Er konnte von Freundschaft sprechen, da, wo ihm ihr ganzes heißes Herz

entgegenschlug? Nein, das war alles nicht wahr, das war ein Traum. Gewiß lag sie noch in ihrem Bett und träumte all dies wirre Zeug. Gleich würde sie erwachen und Reiner würde zu ihr hinauskommen. Er hatte gar nicht angerufen, sie war gar nicht zum Bahnhof gefahren. Sie sah auch in Wirklichkeit nicht hier in diesem kleinen Café, gleich — gleich würde sie erwachen.

Mit einer hilflosen Gebärde fuhr sie sich über das Haar und sah sich um. Da hörte sie wieder seine leise, zerbrochene Stimme. — Also war es doch Wirklichkeit! Sie sah neben ihm und er sagte ihr, daß sie einander nie angehören könnten, nie!

Mit einem unterdrückten Schrei schlug Constanze die Hände vor das Gesicht. „Warum denn nicht, warum denn nur nicht? Reiner, warum nicht? Du mußt es mir sagen, hörst du, du mußt!“

Die Qual des Mädchens zerrte unerträglich an seinem Herzen, und er konnte ihr doch nicht helfen.

„Ich kann dir weiter nichts sagen, Constanze. Es gibt Hindernisse, die unüberbrückbar sind — glaub mir, es kann und kann nicht sein.“

Constanze konnte es hier unter den Menschen nicht mehr ertragen, sie möchte laut aufschreien und mußte sich beherrschen. Niemand durfte etwas merken von dem, was mit ihnen war.

„Komm, bitte, komm sofort — ich — ich halte das hier nicht aus, laß uns gehen.“

Sie war schon aufgestanden, hatte die Jacke schon angezogen, die Kappe aufgesetzt und stand bereits an der Drehtür. Reiner winkte das Fräulein herbei, legte ein Geldstück auf den Tisch und hastete hinter Constanze her. Kopfschüttelnd nahm die Kellnerin das Geld, räumte den Tisch ab und dachte: Das steht aber ernst aus mit den beiden!

Indessen hatte Reiner Conny eingeholt. Sie stand an ihrem Wagen, im Begriff einzusteigen, gänzlich außer Fassung.

(Fortsetzung folgt.)

